

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** - (2016)  
**Heft:** 4: Zeigt euch! = Soyez visibles! = Siate visibili!

**Artikel:** Informationskompetenz : wie präsent ist das Thema in Arbido?  
**Autor:** Schubnell, Brigitte / Seifert, Bettina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-769458>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Informationskompetenz: Wie präsent ist das Thema in *arbido*?

Brigitte Schubnell, stv. Direktorin,  
Hauptbibliothek der Universität Zürich  
Bettina Seifert, BSc FHO I+D, HTW  
Chur Bibliothek

Um die Jahrtausendwende wurden an den Schweizer Hochschulbibliotheken erste Aktivitäten zur Vermittlung von Informationskompetenz lanciert. Seither wurden die Angebote von den Bibliotheken stetig ausgebaut und weiterentwickelt. Die *arbido*-Hefte der letzten 20 Jahre bilden die Entwicklung nur teilweise ab.

## Informationskompetenz in der Schweiz 1995–2015

Nachdem der Begriff *Information Literacy* bereits in den 1970er-Jahren durch Paul G. Zurkowski eingeführt wurde (Zurkowski, 1974), verstrich einige Zeit, bis die Förderung von Informationskompetenz tatsächlich in der Hochschullehre den von den Bibliotheken geforderten Platz einnahm. Die Ent-

wicklungen gingen vom amerikanischen und britischen Bibliothekswesen aus und wurden mit etwas Verzögerung in den 90er-Jahren im deutsch- und französischsprachigen Raum aufgegriffen.

Um die Jahrtausendwende starteten die Aktivitäten an den Schweizer Hochschulbibliotheken. 1999 organisierte die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg eine Tagung zum Thema «Ausbildung mit neuer Informationskompetenz». In der Folge integrierten die Hochschulbibliotheken nach und nach die Vermittlung von

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema hat in *arbido* erstmals im Jahr 2005 stattgefunden.

Informationskompetenz als festen Bestandteil in ihr Dienstleistungsportfolio, bildeten Koordinationsstellen und erstellten Konzepte, die meist auf einem modularen Kursangebot unter Berücksichtigung didaktischer Grundlagen aufgebaut und die inhaltlich deutlich umfassender als die schon früher angebotenen Bibliothekseinführungen waren.

Wichtige Entwicklungsschritte (siehe auch Henkel und Schubnell, 2012):

- 2001–2003: Aufbau des ersten E-Learning-Kurses CALIS (*Computer-assisted learning for information searching*) durch die Haute école de gestion de Genève.
- 2003: Entwicklung des Webportals DigiThek unter der Projektleitung des Mediothekbeauftragten des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Zürich.
- 2003: Erste eigenständige Lehrveranstaltungen innerhalb des Curriculums.
- 2005: Gründung der Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen, die 2011 in einen Verein überführt wurde.
- 2008: Gründung der Arbeitsgruppe Informationskompetenz der Medien-

und Informationszentren an den Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz (unterdessen nicht mehr aktiv).

- 2009–2011: Projekt Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen (Teilprojekt von e-lib.ch), in welchem u.a. die «Schweizer Standards der Informationskompetenz» sowie ein dazugehöriges Kompetenzraster erstellt sowie das viersprachige Informationsportal [www.informationskompetenz.ch](http://www.informationskompetenz.ch) mit integriertem Repositorium für Unterrichtsmaterialien entwickelt wurden.

Die Entwicklungen in den letzten fünf Jahren entsprechen den Entwicklungen in anderen Ländern. Die IK-Veranstaltungen sind vermehrt in das Curriculum integriert und beinhalten, da zunehmend Module für Masterstudierende und Doktorierende angeboten werden, auch Themen rund um das Publizieren. Die Kurse sind gemäss didaktischen Erkenntnissen methodisch vielseitig aufgebaut und interaktiv gestaltet. (Henkel und Schubnell, 2016).

## Informationskompetenz in *arbido* 1995–2015

Erste einzelne Beiträge, die sich in *arbido* explizit mit dem Thema Informationskompetenz auseinandersetzen, sind ab dem Jahr 2000 erschienen. So berichtete etwa Claudio Fedrigo in Heft der Ausgabe 2 des besagten Jahres über die Tagung zum Thema «Ausbildung mit neuer Informationskompetenz», welche die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg 1999 organisierte (Fedrigo, 2000).

Im Jahr 2001 wird das Thema Informationskompetenz in drei Beiträgen erwähnt. Zwei davon sind von Yolande Estermann Wiskott und befassen sich mit dem im Rahmen des Projekts «Swiss Virtual Campus» von der Haute école de gestion de Genève entwickelten E-Learning-Kurs CALIS. (Estermann Wiskott, 2001a; Estermann Wiskott, 2001b)

Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizer Fachhochschulbiblio-



Bettina Seifert absolvierte zwischen 2008 und 2011 die Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsspezialistin an der HTW Chur und war von September 2011 bis Februar 2015 als Bibliothekarin, Schulungsverantwortliche und Leiterin der Standortbibliothek Wädenswil an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften tätig. Seit März 2015 arbeitet sie als Informationsspezialistin an der HTW Chur Bibliothek und ist dort unter anderem zuständig für die Vermittlung von Informationskompetenz.



theiken zum Thema «Benutzerschulung an FH-Bibliotheken» veröffentlichte Jacqueline Deschamps in Heft 10 (2003) einen ausführlichen Artikel, in dem sie sich mit der Bedeutung und neuen Aspekten der Vermittlung von Informationskompetenz durch Bibliotheken beschäftigt. (Deschamps, 2003)

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Informationskompetenz hat in *arbido* dann erstmals im Jahr 2005 stattgefunden. Die Ausgabe 3 erschien unter dem Titel *Informationsmanagement – Informationskompetenz* und

**Die zunehmenden Aktivitäten der Hochschulbibliotheken zu Beginn der 2000er-Jahre werden kaum thematisiert.**

neben einem Übersichtsartikel zur Begriffsklärung (Estermann Wiskott, 2005) werden fünf Fallbeispiele dargestellt (Accart, 2005; Basili, 2005; Henkel, 2005; Dannenberg, 2005; Baettig, 2005). Drei Beiträge in weiteren Heften komplettieren die im Jahr 2005 stattgefundenen ausführliche Berichterstat-

tung in *arbido* zum Thema Informationskompetenz (Holländer, 2005; Bieler und Marahrens, 2005; Zahn, 2005).

Im Juni 2007 werden in Heft 2 *New Library World* in der Rubrik «Informations- und Medienkompetenz» die folgenden Themen behandelt: Recherchekompetenz, E-Learning, Lesekompetenz und das Webportal Digithek (Brändli, 2007; Heim und Zellweger Moser, 2007; Meyer-Denzler, 2007; Vilas, 2007). Zwei Jahre nach dem ersten *arbido*-Themenheft zu Informationskompetenz ist mit Heft 4 (2007) eine weitere Ausgabe der Zeitschrift mit diesem Themenschwerpunkt erschienen. In insgesamt neun Beiträgen wird das Thema Informationskompetenz aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert: Informationskompetenz in der Ausbildung, der Begriff in der Diskussion sowie der Aufbruch in ein neues Zeitalter.

In Heft 2 (2008) stellt Matthias Töwe in seinem Artikel «Elektronische Bibliothek Schweiz: E-lib.ch – Ziel und Weg» das nationale Projekt der Schweizer Hochschulbibliotheken vor, wobei sich auch ein Abschnitt dem Teilprojekt «Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen» widmet (Töwe, 2008). Nach einer relativ intensiven Berichterstattung zu Informationskompetenz in den Jahren 2005 und 2007 wird das Thema aber bis 2015 nur noch vereinzelt aufgegriffen (z. B. Ursch und Schlichte, 2011; Steiner, 2011; Capatt, 2014).

### Kritische Betrachtung der Berichterstattung in *arbido*

Bei der Durchschau der *arbido*-Berichterstattung zu Informationskompetenz fällt auf, dass relativ spät eine erste vertiefte Behandlung des Themas stattfindet. Zwar wird im Jahr 2000 die 1999 stattgefundenene Tagung «Ausbildung mit neuer Informationskompetenz» in *arbido* erwähnt, sie wird aber nicht zum Anlass genommen, sich ausführlicher mit der Thematik auseinanderzusetzen. Auch die zunehmenden Aktivitäten der Hochschulbibliotheken in der Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz zu Beginn der 2000er-Jahre werden in *arbido* kaum thematisiert. Bis 2005 werden nur vereinzelt Artikel zu Informationskompetenz veröffentlicht, ohne das Thema in einem umfassenderen Kontext darzu-

stellen. Eine Vertiefung des Themas erfolgt erst in den Themenheften 2005 und 2007. Später wird die Vermittlung von Informationskompetenz nochmals im Kontext des Projekts e-lib.ch sowie in weiteren Einzelbeiträgen aufgenommen.

Obwohl in den 2010er-Jahren sowohl inhaltlich wie auch didaktisch viele Veränderungen stattgefunden haben, werden die Entwicklungen und fachlichen Diskussionen in *arbido* nicht abgebildet. Die Berichterstattung in *arbido* zur Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz war in den letzten Jahren lückenhaft. Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung der fachlichen Beratung von Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Forschenden wie auch von Privatpersonen im Umgang mit Informationen und Daten wäre eine regelmässige Präsenz des Themas wünschenswert.

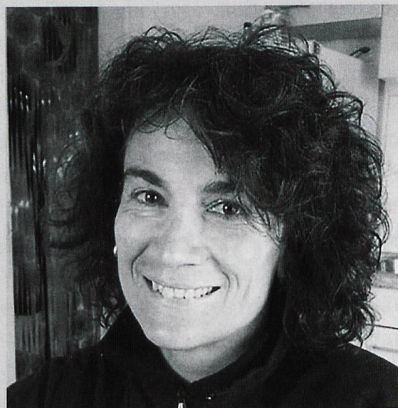
Kontakt: [brigitte.schubnell@hbz.uzh.ch](mailto:brigitte.schubnell@hbz.uzh.ch) und

[bettina.seifert@htwchur.ch](mailto:bettina.seifert@htwchur.ch)

Twitter: @sbrigitte

### Bibliographische Angaben

- Accart Jean-Philippe, «La formation à l'information (Information Literacy) en Europe», *arbido*, Heft 3, 2005, S. 14–15.
- Baettig Bruno, «Information Literacy in Unternehmen», *arbido*, Heft 3, 2005, S. 22.
- Basili Carla, «EnIL: una rete per la cultura dell'informazione in Europa», *arbido*, Heft 3, 2005, S. 15–16.
- Bieler Detlev und Marahrens Oliver, «Informationskompetenz – Überlegungen. Oder: Die fiktive Entwicklung eines Online-Tutorials zur Vermittlung von Informationskompetenz für Studierende am Beispiel der Universitätsbibliothek TU Hamburg-Harburg», *arbido*, Heft 10, 2005, S. 20–21.
- Brändli Lilian, «Gesucht – gefunden? Untersuchungen zur Recherchekompetenz bei Studierenden in einer wissenschaftlichen Bibliothek», *arbido*, Heft 2, 2007, S. 65–69.
- Capatt Iris, «Informationskompetenz von nah und fern», *arbido*, Heft 4, 2014, S. 24–25.
- Dannenberg Detlev, «Zur Förderung von Informationskompetenz in Deutschland», *arbido*, Heft 3, 2005, S. 19–21.
- Deschamps Jacqueline, «La formation à l'usage de l'information», *arbido*, Heft 10, 2003, S. 5–11.
- Estermann Wiskott Yolande, «Une année à la HEG de Genève – Département Information et Documentation», *arbido*, Heft 7-8, 2001a, S. 18.



Brigitte Schubnell (Dipl. Natw. ETH) ist seit 2003 an der Hauptbibliothek der Universität Zürich (HBZ) beschäftigt. Sie ist stv. Direktorin, leitet die Standorte HBZ – Naturwissenschaften und HBZ – Lernzentrum und koordiniert seit 2003 den Bereich Informationskompetenz an der HBZ. Zudem ist sie Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe Informationskompetenz (AGIK) an Schweizer Hochschulen sowie Vorstandsmitglied des im Juni 2011 gegründeten Vereins AGIK und war ferner Mitglied im Projektteam Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen im Rahmen von e-lib.ch.



Estermann Wiskott Yolande, «Didacticiel – projet Campus virtuel», *arbido*, Heft 11, 2001b, S. 7–9.

Estermann Wiskott Yolande, «Information Literacy: une brève définition d'un concept», *arbido*, Heft 3, 2005, S. 12–13.

Fedrico Claudio, «Etudes et recherche de l'information», *arbido*, Heft 2, 2000, S. 9.

Heim Kathrin und Zellweger Moser Franziska, «Potentiale einer engen Zusammenarbeit zwischen eLearning Support, Hochschuldidaktik und Bibliothek - eLearning an der Universität St. Gallen», *arbido*, Heft 2, 2007, S. 70–73.

Henkel Thomas, «Informationskompetenz für Studierende – die integrierte Benutzerschulung an der KUB Freiburg», *arbido*, Heft 3, 2005, S. 17–18.

Henkel Thomas und Schubnell Brigitte, «Entwicklungsstand und Perspektiven der Informationskompetenz in der Schweiz», In: Sühl-Strohmenger Wilfried (ed.), *Handbuch Informationskompetenz*, Berlin: De Gruyter Saur, 2012, S. 488–497.

Henkel Thomas und Schubnell Brigitte, «Informationskompetenz in der Schweiz – neue Entwicklungen», In: Sühl-Strohmenger Wilfried (ed.), *Handbuch Informationskompetenz*, Berlin: De Gruyter Saur, 2016, S. 461–469.

Holländer Stephan, «Informationskompetenz – ein neues Schlagwort für die Schweiz?», *arbido*, Heft 6, 2005, S. 21–23.

## ABSTRACT

L'article décrit les étapes de développement les plus importantes dans la transmission des compétences en culture informationnelle par les bibliothèques en Suisse et examine en quelle mesure ce développement des 20 dernières années a été affiché dans *arbido*. A part deux numéros consacrés spécifiquement aux compétences en culture informationnelle, parus en 2005 et en 2007, la CI a été abordé dans *arbido* à plusieurs reprises, mais étant donné l'importance toujours croissante d'un maniement compétent des données et de l'information, une couverture médiatique plus détaillée et plus régulière serait souhaitable.

Hutter Nathalie, «Digitale Auskunft in Bibliotheken», *arbido*, Heft 4, 2008, S. 35–37.

Meyer-Denzler Silvia, «Bibliothek – Mediothek – Digithek: Wandel in Mittelschulmediotheken», *arbido*, Heft 2, 2007, S. 74–76.

Schaller Felix Christine, «Bedeutet Internet das Ende der (organisierten) Informationsvermittlung?», *arbido*, Heft 12, 1996, S. 17.

Steiner Christoph, «Web 2.0 und Mittelschulmediotheken», *arbido*, Heft 3, 2009, S. 12–15.

Steiner Katrin, «Gemeinsam Kurs auf Informationskompetenz nehmen: Die ZHAW-Hochschulbibliothek wird Lotse-Mitglied», *arbido*, Heft 3, 2011, S. 47–48.

Töwe Matthias, «Elektronische Bibliothek Schweiz: E-lib.ch – Ziel und Weg», *arbido*, Heft 2, 2008, S. 32–34.

Ursch Antonia und Annkristin Schlichte, «Entwicklung und Stand des Infrastruktur-

projekts e-lib.ch: Fragen an Dr. Wolfram Neubauer, Direktor der ETH-Bibliothek Zürich und Projektleiter von e-lib.ch», *arbido*, Heft 3, 2011, S. 4–7.

Vilas Cécile, «J'arrive avec ma valise ... et j'apporte le plaisir de dire, de lire et d'écrire: une animation de la Bibliothèque publique d'Yverdon-les-Bains», *arbido*, Heft 2, 2007, S. 77–79.

Zahn Jenny, «Virtual Reference Services: Taking Up the Challenge in Swiss Libraries», *arbido*, Heft 6, 2005, S. 5–6.

Zurkowski Paul G., The information service environment relationships and priorities. Related Paper No. 5, Washington, DC.: National Program for Library and Information Services, 1974, <http://eric.ed.gov/PDFS/ED100391.pdf> (Zugriff am/consulté le 03.10.2016).

# 18 Jahre nach dem Start: Wo steht das praxisorientierte Fachhochschulstudium heute?

Stephan Holländer, Beauftragter für Weiterbildung BIS

**Die Schweizer Fachhochschulen sind eine verhältnismässig junge Institution, deren Gründung und inhaltliche Entwicklung aber gerade für die Aus- und Weiterbildung der Informationsberufe fundamental war.**

Nach Deutschland und Österreich beschloss der Bund 1995 für die Schweiz ein Fachhochschulgesetz<sup>1</sup> in Kraft zu setzen. Geplant war zirka 70 Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule

(HWV), die Höhere Technische Lehranstalt (HTL, Ingenieurschule, kurz Technikum genannt) sowie die höheren Fachschulen für Gestaltung (HFG) in sieben organisatorischen Fachhochschulen (FH, HES, SUP) zusammenzufassen. Später kamen noch Fachschulen für den Sozial- und Gesundheitsbereich dazu. Dies sollte nach dem politischen Willen nach der Berufslehre und Berufsmaturität eine weiterqualifizierende Ausbildung auf Hochschuleniveau ermöglichen.

Die Voraussetzung zu einem FH-Studium ist gemäss Fachhochschulge-

setz eine abgeschlossene Berufslehre mit Berufsmatura, oder eine abgeschlossene Matura mit einem Praxisjahr im entsprechenden Bereich. Bei vielen FH-Studiengängen kann – ein Lehrabschluss vorausgesetzt – eine Zulassung auch durch das Bestehen einer Aufnahmeprüfung oder einem schulischen Diplom<sup>2</sup>, die dem Niveau der Berufsmatura entspricht, erreicht werden.

**Drei Verbände raufen sich zusammen, um einen alten Wunsch zu erfüllen**  
Für die drei damaligen Berufsverbände BBS, SVD und VSA ging damit ein lang